Wilhelm von Klinger

Blümchen aus dem Orient

[Ghaselen]

(1825)

I.

Was stürmst du wildes Meer? Du bist gefährlich mir,
Was tönst du ehrner Speer? Du bist gefährlich mir,
Was schmeichelst goldner Rebenschaum
Den Sinnen du so sehr? Du bist gefährlich mir, —
Was blickst du Schütze mit dem goldnen Pfeil
So lüstern zu mir her? Du bist gefährlich mir —
So bin ich also ganz allein mit ihr,
Bist Saal du ganz schon leer? Du bist gefährlich mir.
Verhülle mit dem keuschen Schleier, Mädchen, dich
O sieh nicht nach mir her! Du bist gefährlich mir.

II.

Das Vöglein singt und zieht zu dir hinüber, —
Die Sonne strahlt und glüht zu dir hinüber —
Das Blümchen senkt das duftumwebte Haupt
Und schaut nach dir und blüht zu dir hinüber.
Ein Röslein sproßt aus meines Busens Garten
Dieß Liebchen dir und sehnt und sieht zu dir hinüber.
Was grollst du Vielgeliebte dann — —
Auch meine Seele flieht zu dir hinüber!

III.

Das Veilchen fleht: »o Maid begieße mich!«
Der Ozean rauscht: »du Sonne grüße mich!«

Der Adler sprach: »o heilge Luft der Sterne,
Umhauche labend stets, du Süße, mich!«
Durchbohrt im Kampfgetümmel stöhnt der Held
»O Grabesdämmerung umschließe mich!«
Ich seufze still: »ach Mädchen küße mich!«

Textnachweis:

Philomele [Taschenbuch] (hg. von Franz Gräffer), 1. Jahrgang, Brünn [h. Brno] 1825, S. 364 f.